

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zustrogen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 8; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408; Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 226

Dienstag, am 27. September 1938

104. Jahrgang

Die Entscheidung liegt bei Benesch

Das letzte Wort des Führers

Gewaltige Abrechnung mit dem Prager Terrorsystem

Deutsche!
Vollsgenossen und -genossinnen!

Am 22. Februar habe ich vor dem deutschen Reichstagsgebäude zum erstenmal eine grundsätzliche Forderung unbedingbarer Art ausgesprochen. Damals hörte mich die ganze Nation, und sie hat mich verstanden! Ein Staatsmann hat dieses Verhängnis nicht aufgebracht. Er ist befeuert und mein Versprechen von damals ist eingelebt! Zum zweitenmal sprach ich dann vor dem Reichsparteitag über diese selbe Forderung. Und wieder hörte diese Forderung die Nation. Heute trete ich nun vor Sie hin und spreche zum erstenmal vor dem Volk selbst so, wie in unserer großen Kampfsitzung, und Sie wissen, was das bedeutet! (Stürmische Geheul-Rufe.)

So darf nie mehr für die Welt ein Zweifel mehr übrig bleiben: Jetzt spricht nicht mehr ein Führer oder ein Mann, es spricht das deutsche Volk! (Tosender Beifall der Massen.)

Wenn ich jetzt Sprecher dieses deutschen Volkes bin, dann weiß ich: In dieser Stunde stimmt Wort für Wort das ganze Millionenvolk in meine Worte ein! Bekräftigt sie und macht sie zu seinem eigenen Schwur! (Die Zehntausende um den Führer herum.) Wägen die anderen Staatsmänner sich überprüfen, ob das auch bei ihnen der Fall ist?

Die Frage, die uns in diesen letzten Monaten und Wochen auf das Herz bewegt, ist altbekannt: Sie heißt nicht so sehr Eichen-Slowacki, Sie heißt, Herr Benesch! (Beifall.) In diesem Namen vereint sich all das, was Millionen Menschen heute bewegt, was sie verweigern läßt oder mit einem antäuslichen Entschluß erfüllt.

Die Ziele der deutschen Außenpolitik

Warum aber konnte diese Frage zu solcher Bedeutung erwachen? Ah, will Ihnen, meine Vollsgenossen, ganz kurz noch einmal Wesen und Ziele der deutschen Außenpolitik wiederholen.

Die deutsche Außenpolitik ist zum Unterschied der vielen demokratischen Staaten weltanschaulich festgelegt

und bedingt. Die Weltanschauung dieses neuen Reiches ist ausgerichtet auf Erhaltung und Daseinsicherung unseres deutschen Volkes. Wir haben kein Interesse, andere Völker zu unterdrücken.

Wir wollen nach unserer Façon fertig werden; die anderen sollen es nach der ihren!

Diese in unserer Weltanschauung zutiefst bedingte Auffassung führt zu einer Begrenzung unserer Außenpolitik. Das heißt, unsere außenpolitischen Ziele sind keine unbefristeten, sie sind nicht vom Zufall bestimmt, sondern festgelegt in dem Entschluß, allein dem deutschen Volk zu dienen, es auf dieser Welt zu erhalten und sein Dasein zu sichern.

Wie ist nun heute die Lage? Sie wissen, daß man einst unter dem Motto „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ auch das deutsche Volk mit einem Glauben an überhöhtliche Hilfe erfüllte und es damit auf die Anwendung seiner eigenen Kraft bis zum allerletzten verzichtete. Sie wissen, daß dieses Vertrauen von damals auf das schmachvollste hintergangen wurde! Das Ergebnis war der Vertrag von Versailles! Sie alle kennen die furchtbaren Folgen dieses Vertrages. Sie alle erinnern sich noch, wie man unser Volk erst die Waffen nahm und wie man das dann willenlose Volk später mißhandelte! Sie kennen das lurcheilige Schicksal, das uns anderthalb Jahrzehnte lang getroffen und verfolgt hat.

Und Sie wissen: Wenn Deutschland heute trotzdem wieder frei, frei und stark geworden ist, dann hat es dies ausschließlich seiner eigenen Kraft zu verdanken! Die Umwelt hat nichts dazu beigetragen.

Sie hat im Gegenteil versucht, uns zu erpressen und zu unterdrücken, solange es ging, bis endlich aus dem deutschen Volk selbst die Kraft erwuchs, dieses unwürdige Dasein zu beenden und wieder den Weg zu gehen, der einer freien und starken Nation würdig ist. (Die Menge bereitet dem Führer eine begeisterte Ovation.)

Obwohl wir nun heute aus eigener Kraft wieder frei und stark geworden sind, beweist uns doch

kein Haß gegen andere Nationen. Wir wollen nicht nachtragen. Was auch war, wir wissen: d-

ölker sind nicht dafür verantwortlich zu machen, sondern nur in kleiner gewissenloser Klänge internationaler Profit- und Selbstzweckmader, die nicht davor zurückzureden, wenn notwendig, ganze Völker für ihre gemeinen Interessen zugrunde gehen zu lassen. Wir legen deshalb keinen Haß gegen die Völker um uns und haben das auch bewiesen.

Zeugnisse der deutschen Friedensliebe

Die deutsche Friedensliebe ist durch Tatsachen erhärtet: Raum hatten wir die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung begonnen, da schlug ich als höchstes Zeichen des Verzichts auf „Renanz“ der anderen Welt eine Reihe von Abkommen vor, die in der Linie einer Begrenzung der Rüstungen lagen.

Mein erster Vorschlag war: Deutschland verlangt unter allen Umständen die Gleichberechtigung, ist aber bereit, auf die weitere Wehr und Waffe zu verzichten, wenn die anderen Völker daselbe tun, also allgemeine Abrüstung, wenn notwendig, bis zum letzten Rest, einer Diskussion genommen, wurde nicht einmal zum letzten Rest einer Diskussion genommen.

Ich machte einen zweiten Vorschlag: Deutschland ist bereit, seine Armee auf 200 000 Mann zu begrenzen unter der Voraussetzung, daß auch die anderen Staaten auf den gleichen Stand abzurufen. Auch das wurde abgelehnt!

Ich machte noch einen Vorschlag: Deutschland ist bereit, wenn es die anderen Vollen, auf alle schweren Waffen, auf die sog. Angriffswaffen, zu verzichten, auf Tanks, auf Bombenflugzeuge, ja, wenn notwendig, überhaupt auf Flugzeuge, auf schwere und schwerere Artillerie. Man hat das wieder abgelehnt. Ich ging weiter und schlug nun für alle europäischen Staaten eine internationale Regelung mit einem 100 000-Mann-Heer vor. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt.

Ich brachte noch weitere Vorschläge: Beschränkung der Luftflotten, Beseitigung des Bombenabwurfs, absolute Beseitigung des Giftgaskrieges, Sicherung der nicht in der Kampfzone liegenden Gebiete, Beiziana wenigstens der

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Wie überall im deutschen Vaterland und jenseits der Grenzen in deutschsprachigen Gebieten und in den Häusern deutscher Volksgenossen sahen auch in unserer Stadt gestern Abend Mann und Weib und Jugend an den Rundfunkapparaten und hörten durch den Äther die Worte des Führers, die er im Sportpalast in Berlin, der alten Kampfstätte der NSDAP, zu den dort Versammelten und der ganzen Welt sprach. Und ein jeder stimmte mindestens innerlich in den Jubel ein, der sich unter den direkten Hörern in Berlin Bahn brach, wenn der Führer in seinen klaren eindeutigen Worten die tatsächliche Lage aufzeichnete und Herrn Benesch deutlich machte, daß sein hinterhältiges Spiel, sein Lug und Trug nun endgültig zu Ende ist. Wer noch kein Rundfunkgerät besitzt und bei bekannten Familien nicht mithören konnte, der eilte nach dem Schützenhause, wo Gemeinschaftsempfang der Ortsgruppe eingerichtet war. Es waren ihrer aber nicht allzu viele, ein Beweis dafür, daß in unserer Stadt doch fast in jeder Familie, mindestens in jedem Hause ein Rundfunkapparat zu finden ist. Dem im Schützenhause Versammelten kürzte bis zum Beginn der Uebertragung der Kreismusik die Zeit. Ortsgruppenleiter Bürgermeister Hammel sprach vor Beginn der Uebertragung zu den Anwesenden und gab nach dieser im Namen der ganzen Ortsgruppe das Ergebnis: Führer befehle, wir folgen Dir!

Dippoldiswalde. Die Schüler und Schülerinnen der Hans-Schemm-Schule haben im letzten Halbjahr 450 kg Knochen gesammelt, die der Weiterverarbeitung zugeführt werden konnten. Wie wenig wäre wohl davon ohne die Sammlungstätigkeit nachbringenden Zwecken zugeführt, wieviel vernichtet worden.

Oberearsdorf. Die Firma Fröh Siegel, Küchenmöbelfabrik, hat auf ihrem Werkgelände eine Groß-Alarmanlage geschaffen, die gleichzeitig als Ortsfeuer- und Luftschutz-Alarm-Anlage dient. Am Mittwoch, den 28. ds. Mts., wird in der Zeit zwischen 16.30—17 Uhr Probealarm stattfinden. Die Einwohner auch der umliegenden Ortschaften wollen davon Kenntnis nehmen, daß dieser Dauerton = Feuer-Alarm, hoher Heulton = Fliegeralarm, hoher Dauerton = Entwarnung bedeutet.

Schmiedeberg. Das prächtige Herbstwetter brachte am Sonntag einen recht starken Jahrmärkteverkehr. Von den überaus zahlreich hier durchfahrenden Kraftwagen hielten viele an und besuchten den Jahrmarkt. Der Zustrom hielt bis in die späten Abendstunden an. Auch die Gasthölten hatten einen guten Zuspruch. Weniger lebhaft war dagegen der Montag. Hauptsächlich Kinder vergnügten sich mit der Luftschaukel.

Kurort Bärenburg. Bürgermeister Wende wurde heute durch Reg.-Rat Dr. Müller an Amtsstelle in Dippoldiswalde auf weitere zwölf Jahre als Bürgermeister unserer Gemeinde verpflichtet.

Dresden. Schwere Verkehrsunfall. Auf der Reichstraße Dresden-Großenhain, in Hain Nieder-ebersbach ereignete sich ein tödlicher Unfall, dem ein vierjähriger Junge zum Opfer fiel. Das Kind wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geschleubert. An den Folgen der Verletzungen ist es im gleichen Tag im Krankenhaus in Rabenburg gestorben.

Dresden. Automar der gefaßt. In den letzten Wochen wurden an der Ausstellung aus verschlossenen Personenkraftwagen Gegenstände aller Art gestohlen. Der Täter, ein 17jähriger Burde, brach entweder die Türen ab, oder er durchschneidet die Verdecke und erlangte u. a. einen Sprechapparat, mehrere Feldstecher, Photoapparate und in einem Fall auch Geld. Er konnte jetzt von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen werden. In Verfolg der Erörterungen wurden ihm 30 Diebstähle aus Kraftwagen und einige Motorraddiebstähle nachgewiesen. Die Beute wurde fast restlos herbeigeschafft.

Dresden. Durch Schwefeldämpfe getötet. Nach dem Ausschweifen eines Zimmers hatte im Hause Bachwigrund 72 eine Frau überleben, daß nach Schwefelreste auf der Kohlschaukel verblieben waren. Als sie auf dieser Schaukel abführende Kohle von einem Ofen zum anderen trug, entzündete sich der Schwefel, und durch die entlebenden Schwefeldämpfe erlitt die Frau so schwere Vergiftungen, daß sie starb.

Dresden. Explosion in der Backstube. In der Bäckerei von Kamm in der Dürerstraße explodierte ein großer Wasserdampfessel, wodurch ein Teil des Backofens in sich zusammensetzte. Der Bäckermeister Kamm, seine Frau und der Lehrling Schölzel erlitten Verbrühungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Jugendlicher! Wenn Du einen Funken Ehrgefühl im Leibe hast, dann tritt ein in die Hitler-Jugend! Besinne Dich, nach dem 10. Oktober kommst Du zu spät!

Bautzen. 50-Jahrestag der Lessing-Schule. Die im Jahr 1888 erbaute Lessing-Schule (Anaben-Volksschule) beging am Sonntagabend und Sonntag in feierlicher Weise ihr 50-jähriges Bestehen. Die Jubelfeier wurde mit einem Schul- und Sportfest auf der Kampfbahn Müllerwiese am Sonntagabend eingeleitet. Am Sonntag fand in der Turnhalle der Schule eine Morgenfeier statt. Mit einem Kameradschaftsabend, bei dem auch ein fröhliches Heimatspiel vorgeführt wurde und die ehemaligen Schüler zu Worte kamen, schloß das Jubelfest ab.

Zittau. Zusammenstoß. Auf der Staatsstraße Zittau-Hirschfelde wurde ein Elektroarren, mit dem ein Brauerelangestellter aus Zittau eine Verladung nach dem Brandentlager der Landwirtschaftlichen Genossenschaft bringen wollte, von einem auf einem Antriebsseil anrollenden Güterzug erfasst. Der Elektroarren geriet bei dem Zusammenstoß in Brand. Sein Lenker erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß man ihn ins Zittauer Stadtkrankenhaus einliefern mußte.

Leipzig. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein 57-jähriger Arbeiter, der in Rückmarsdorf mit seinem Fahrrad aus der Reichstraße in die Bahnhofsstraße einbiegen wollte, wurde von einem Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Nach kühler Nacht Frühdunst und stellenweise Bodennebel. Tagsüber warm und heiter. Südöstliche Winde mäßiger Stärke.

Wetterlage: Die Wetterlage hat keine Änderung erfahren. Das ostpreussische Hoch bestimmt nach wie vor in Mitteldeutschland. Im Bereiche absinkender Luftmassen ist der Himmel wolkenlos, und die Temperaturverhältnisse werden durch ungehinderte Ein- und Ausstrahlung bestimmt. Die Störung im Westen wird von dem osteuropäischen Hoch daran gehindert, ihren Einfluß bis nach Mitteldeutschland auszudehnen.